

„ZUKUNFTSVISIONEN“ - DIE WIRTSCHAFTSSERIE DER SIEGENER ZEITUNG



Von weitem ist die markante Produktionshalle der Rothenpieler-Gruppe im Industriepark Wittgenstein zu erkennen. Das Gebäude ist 120 Meter lang, 30 Meter breit und 22 Meter hoch – und trotz der beeindruckenden Ausmaße noch ausbaufähig. Fotos: Björn Weyand

Noch viel Raum zur Entfaltung

SCHAMEDER Die Rothenpieler-Gruppe ist mit dem Wittgensteiner Standort mehr als zufrieden

Bei Rothenpieler lassen u.a. Unternehmen aus dem Kraftwerksbau zum Beispiel Rohbauteile für die Endmontage bearbeiten.

bw ■ „Standort mit Weitblick“ – dieser Slogan des Industrieparks Wittgenstein ist gerade für die Rothenpieler-Gruppe überaus treffend. Nicht nur, dass die markantblaue Produktionshalle schon von weitem zu erkennen ist. Die Brüder Christoph und Stefan Rothenpieler bewiesen mit der Entscheidung, hier in Wittgenstein ein modernes Zweigwerk ihres Unternehmens zu errichten, enormen Weitblick. Im Jahre 2008

Halle ist 120 Meter lang, 30 Meter breit und 22 Meter hoch. „Wir brauchen diesen Platz einfach, um die bis zu 150 Tonnen schweren Werkstücke bewegen zu können“, verrät Stefan Rothenpieler. Bis maximal acht Meter kann der Betrieb mit seinen Maschinen drehen und nutzt in Schameder große Bohr- und Fräswerke. „Das ist das höchste der Gefühle bei der Technologie“, erläutert Stefan Rothenpieler, „deshalb können wir nicht nur schwer und groß, sondern eben auch sehr präzise.“

Und genau das verlangt die Kundschaft, die hauptsächlich aus dem energietechnischen Maschinenbau kommt. Bei Rothenpieler lassen Kraftwerksbauunternehmen zum Beispiel Rohbauteile für die Endmontage bearbeiten. „Wir veredeln und begleiten diese Bauteile bis zur Montage“, stellt

Stolz betont, läuft es für den Betrieb wirtschaftlich gut – sogar gegen den allgemeinen Trend im Großanlagenbau, der ja seit der großen Wirtschaftskrise von 2008/2009 erheblichen Schwankungen ausgesetzt ist. Der Auftragshorizont reicht bis 2018, vor allem der Überseemarkt entwickelt sich in den vergangenen Jahren positiv. „In Nordamerika hilft natürlich ein recht günstiges Euro-Dollar-Verhältnis“, verrät Stefan Rothenpieler. So gelingt es der Rothenpieler-Gruppe, auf einem ja eigentlich nicht mehr wachsenden Markt für fossile Brennstoffnutzung kontinuierlich die Marktanteile zu steigern. „Die allgemeine Lage in unserer Branche ist nicht gerade positiv“, sagt Stefan Rothenpieler. Dass sein Unternehmen trotzdem so gut ausgelastet ist, Wachstum erzielt und künftig weiter investieren wird, ist bemerkenswert. „Die Entscheidung, in diese Nische zu gehen, war richtig“, weiß Christoph Rothenpieler.

Vier Standorte umfasst die Rothenpieler-Gruppe inzwischen, das Unternehmen beschäftigt rund 160 Mitarbeiter, davon 20 in Schameder, die im Drei-Schicht-Betrieb tätig sind. Künftig könnten es noch mehr werden. Das Unternehmen könnte die bestehende Halle in Richtung Flugplatz erweitern. „Wir werden uns mit dem weiteren Ausbau dieses Standorts bald beschäftigen“, meint Christoph Rothenpieler. Den Raum zur Entfaltung hat der Betrieb hier auf jeden Fall. Das war einst auch der entscheidende Grund, weshalb sich die Brüder Rothenpieler für den Industriepark in Schameder entschieden haben. „Wir hatten hier die größten Gestaltungsmöglichkeiten“, sagt Christoph Rothenpieler, „unsere Anforderungen wurden hier weitgehend erfüllt.“

Da war das große Grundstück in einem zusammenhängenden Industriegebiet ein Kriterium, auch die topographischen Verhältnisse mit einem festen Untergrund waren für das Unternehmen wichtig. Hier hat der Betrieb deshalb auch die Möglichkeit, die großen Karusselldrehmaschinen laufen zu lassen. In der riesigen Halle finden gerade mal fünf Maschinen einen Platz – mehr braucht es aber auch nicht, denn an diesen werden die Bauteile zum Teil einige Monate lang bearbeitet. Für solche Spezialbauteile sind mehrere hundert Stunden als Produktionszeit nicht allzu ungewöhnlich. Trotzdem muss das Bauteil am Tag X natürlich fertig sein und zur Endmontage bereitstehen. Liefertreue ist daher neben der Qualität ein Pfund, mit dem die Firma ihre internationale Kunden überzeugt.

Das sei freilich nur mit einem sehr gut ausgebildeten Mitarbeiterstamm möglich, gibt Stefan Rothenpieler zu bedenken. Das Wissen für die Bearbeitung solcher Bauteile habe sich das Unternehmen über die Jahrzehnte angeeignet. Um Maschinen optimal einzustellen, sind jahrelange Erfahrungen notwendig. Drehen, bohren, fräsen – das können auch andere Unternehmen. Doch in den großen Dimensionen zu denken, wie es die Mitarbeiter der Rothenpieler-Gruppe tun, ist sicherlich eine besondere Herausforderung.



Die Bearbeitung der großen Bauteile (unter anderem für Kraftwerke) kann sich schon mal über Monate erstrecken und einige hundert Stunden dauern.



Präzision ist bei den Bauteilen, die bei Rothenpieler bearbeitet werden, das A und O. Im Kraftwerksbau können kleine Fehler zu Stillstandszeiten führen.



In die große Produktionshalle von Rothenpieler in Schameder passen derzeit gerade mal fünf Maschinen. Weil das Geschäft gut läuft, ist eine Erweiterung schon ein Thema.

Wir

in Wittgenstein



**Volksbank
Wittgenstein eG**

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

erwarben die Geschäftsführer das Grundstück in Nachbarschaft des Sportplatzes in Schameder. Ein Jahr später war Baustart für die große Fertigungsstätte, 2010 kamen die Maschinen und 2011 lief hier die Produktion an. Und heute? Fünf Jahre später betont Christoph Rothenpieler: „Die Entwicklung dieses Standorts ist sehr positiv – sogar positiver, als wir es damals erwartet hatten.“ Und es sei ein Standort mit großer Zukunftsperspektive, denn längst reift die Überlegung, die Produktionshalle in Schameder weiter zu vergrößern. Platz zur Entfaltung hat das Unternehmen jedenfalls – das Fundament für den Ausbau liegt.

Dabei hat das Gebäude ja schon äußerst beeindruckende Maße: Die Rothenpieler-

Christoph Rothenpieler fest. Das sind unter anderem die Gehäuse für Gasturbinen, Dampfturbinen, Kompressoren für Gaspipelines und vieles mehr. Genauigkeit ist hier das A und O, wie Christoph Rothenpieler anmerkt: „Alles, was mit Energie zu tun hat, erfordert präventiv eine sehr hohe Präzision.“ Schlechte Qualität könne nämlich zu Stillstandszeiten führen – und genau das kostet Geld. Deshalb dürfen die Kunden aus aller Welt höchste Präzision von der Rothenpieler-Gruppe, die ja ihren Sitz im Siegerland hat, erwarten.

Und weil sich das Unternehmen in seinen fast 40 Jahren als Lohnfertiger einen guten Namen gemacht hat, wie Geschäftsführer Christoph Rothenpieler nicht ohne



Vorher – nachher: Diese beiden Bilder zeigen den Vergleich eines Bauteils im Rohzustand (l.) und nach der Bearbeitung bei der Firma Rothenpieler in Schameder (r.).

Firmengeschichte kompakt

- 1979: Gründung des Familienunternehmens durch Horst Rothenpieler mit dem Fokus auf die mechanische Lohnfertigung von Maschinenbauteilen für den regionalen Raum.
- 1986: Einstieg in die Großteillfertigung, die noch bis heute die Kernkompetenz des Siegerländer Zerspanungsspezialisten darstellt. Der Neubau des ersten Hallenabschnittes in Wilsdorf wird realisiert.
- 1995: Das Unternehmen wird in die Hände der zweiten Generation gelegt, die Brüder Christoph und Stefan Rothenpieler übernehmen das Ruder. Durch die Erweiterung der Standorte Wilsdorf und Burbach (ab 1997) werden die Fertigungskapazitäten sukzessive erhöht. Es folgen darüber hinaus noch Investitionen in neue und komplexe Werkzeugmaschinen zur Großteillbearbeitung. Mit einem wachsenden

Kundenstamm kann die Rothenpieler-Gruppe fortan den bisherigen Erfolg weiter ausbauen.

- 2004: Die Weber GmbH in Netphen, ein Lohnfertiger für den Maschinen- und Anlagenbau, wird Bestandteil der Rothenpieler-Gruppe.
- 2009: Ein weiteres Werk in Schameder entsteht. Hier können Bauteile mit bis zu 150 Tonnen Werkstückgewicht bearbeitet werden.
- 2011: Der Ausbau des Leistungsspektrums setzt sich fort; die Flanschenwerk Zeppenfeld GmbH in Neunkirchen wird neue Division bei Rothenpieler. Der Zukauf ermöglicht die Erweiterung des Produktportfolios im Standardsortiment rund um das Segment Flansche und Ringe.
- 2015: Übertragung der operativen Aktivitäten der Weber GmbH auf die Schwester-Gesellschaften.